

# MHM

## Mitteilungsblatt für Mürzzuschlag - Hönigsberg - Ganz

Information der

# KPÖ

Klein, aber  
mit Biss!



zugestellt durch post.at

Nr. 145, Dezember 2022



***Ein glückliches, gesundes und  
friedliches Neues Jahr  
wünscht allen Leserinnen und Lesern die  
KPÖ Mürzzuschlag mit ihren Gemeinderäten***

***Franz Rosenblattl, Christiana Schwalm und Thomas Martin Geßlbauer***

## Kommentar



### Die Zukunft war früher auch besser...

Mit den Worten des großen Karl Valentin möchte ich zu den berühmten Worten des ebenfalls großen Leopold Figls überleiten, die er bei der Weihnachtsansprache 1945 gehalten hat: „Ich kann euch zu Weihnachten nichts geben, kein Stück

**Brot, keine Kohle zum Heizen, kein Glas zum Einschnneiden. Wir haben nichts. Ich kann euch nur bitten: Glaubt an dieses Österreich.“**

So schlimm ist unsere Situation sicher noch nicht. Trotzdem ist sie beängstigend und nach dem Kriegsende von 1945 wohl die größte Krise der 2. Republik. Aber nicht nur innerhalb unseres Landes ist die Situation sehr ernst. Der Krieg in der Ukraine kann nur durch Verhandlungen gestoppt werden, niemals durch Lieferungen modernster Waffen durch die USA. Die wirtschaftliche Lage in der EU ist genauso angespannt wie in den USA, die Kosten für den Krieg bezahlen die einfachen Menschen, ob zum Beispiel in Russland, den Vereinigten Staaten, in Deutschland oder auch in Österreich.

Natürlich drängt sich in dem Zusammenhang die Frage auf: Wem nützt dieser Krieg? In erster Linie einmal der Rüstungsindustrie. Aber auch der USA die durch die zunehmende Schwäche Russlands ihre Position in der Welt festigen will.

Wir wollen hoffen, dass sich weltweit die friedensliebenden Kräfte durchsetzen werden. Alles Andere würde zu einer Katastrophe unbekanntes Ausmaßes führen.

Nun noch ein paar Sätze zu unserem Mürzzuschlag: Wenn man die budgetäre Lage betrachtet so ist diese wenig erfreulich, wie man im Bericht über die Budgetsitzung in dieser MHM lesen kann. Für viele Leute unter uns bedeutet dies weitere Einschränkungen, für Andere aber heißt es sich erstmals im Leben ernsthaft über Einsparungen den Kopf zu zerbrechen, da und dort den Gürtel enger zu schnallen.

Trotz diesen düsteren Ausblicke bin ich überzeugt, dass auch diese Krisen bewältigt werden könnten. Aber nur dann wenn es wieder ein Miteinander wie seinerzeit in den Jahrzehnten nach 1945 gibt und keine Spaltung der Gesellschaft wie in den letzten Jahren gibt.

**In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen ein friedliches, gesundes und ein gutes Jahr 2023.**

*Franz Rosenblattl*

Das Schwerpunktthema der letzten Gemeinderatssitzung des Jahres war wie immer der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2023. Die Serie der vergangenen Budgets – nur mit Hilfe von Rücklagenentnahmen ausgeglichen erstellt – wurde auch diesmal fortgeführt. Erschwert durch die Energiekrise und die Folgen der Pandemie war auch für 2023 nichts Anderes zu erwarten als eine Weiterführung einer Finanzpolitik die nur mehr durch Entnahme des ersparten Gemeindevermögens ausgeglichen bilanziert.

Die Energiekrise zeigt ihre Auswirkungen genauso wie die Erhöhungen der Sozialhilfeverbandsumlage sowie der Landesumlage. Beide steigen wie jedes Jahr an und zwingen die Gemeinde die Gürtel immer enger zu schnallen. Es gibt aber auch selbstgemachte Probleme, die den Gemeindehaushalt in eine immer größere Schiefelage bringen.

### Wechsel in der FP Fraktion

FP Gemeinderat Ingo Hüttenegger legte sein Gemeinderatsmandat zurück. Sein Nachfolger Matthias Würgenschimmel wurde zu Beginn der Sitzung von Bürgermeister Rudischer angelobt.

### Voranschlag 2023: Finanzsituation wird zunehmend schwieriger

Der Voranschlag der Stadtgemeinde weist ein geplantes negatives Nettoergebnis in der Höhe von -2,8 Mio. Euro aus, welches durch Rücklagen abgedeckt werden soll. Der Rücklagenpolster schrumpft schon seit einigen Jahren deutlich. Investitionen müssen oft fremdfinanziert werden, wobei dann die steigenden Fremdkapitalzinsen zusätzlich das Budget belasten. Diese Preissteigerungen insbesondere bei Fernwärme, Gas, Strom belasten massiv den Voranschlag der Stadtgemeinde. Das wirkt sich in allen Bereichen aus, besonders die Bereiche VIVAX, Schulen, Kindergärten, Casino Hönigsberg, aber auch in der Verwaltung. Zusätzlich erschweren hohe Personalaufwendungen für Pensionsvorsorgen und diverse andere Herausforderungen das Budget.

### Fahren wir unsere Gemeinden sukzessive an die Wand?

Beginnend mit dieser Frage setzte sich KPÖ Gemeinderätin Christiana Schwalm ausführlich mit dem vorgelegten Budget auseinander. Nachstehend bringen wir den vollen Wortlaut ihrer Budgetrede:

„In den letzten drei Jahren haben wir schwierige und unsichere Zeiten erlebt. Immer mehr Men-

## AUS DEM GEMEINDERAT

schen können sich nur mehr schwer das tägliche Leben leisten, weil Preise für Wohnen, Energie, Lebensmittel und Fahrtkosten massiv in die Höhe steigen. Diese Herausforderungen kommen nun auch zusätzlich zu den ohnehin schon vorher unterfinanzierten Gemeinden dazu.

### Besessenheit der Energiekonzerne

Ursache dafür ist, abgesehen von der verfehlten Energiepolitik, vor allem die Besessenheit der großen Energieversorger nach Gewinnmaximierung im Interesse ihrer Eigentümer.

### Sanktionsmaßnahmen schaden uns

Bei vollster Verurteilung des Angriffskrieges auf die Ukraine sind es die schädlichen Sanktionsmaßnahmen, die ihre Ziele in Bezug auf Russland nicht erfüllen, aber für unsere Wirtschaft und uns ÖsterreicherInnen eine enorme Belastung sind. Die Bevölkerung, die Kommunen, Länder, Bund, EU – also wir Steuerzahler – müssen dafür nun die Rechnung zahlen.



KPÖ Gemeinderätin  
und Budgetrednerin  
Christiana Schwalm

### Der Finanzausgleich belastet Gemeinden

Der Finanzausgleich ist für unsere steirischen Gemeinden gegenüber anderen Bundesländern nachteilig. Der Finanzausgleich muss neu verhandelt werden, es ist mehr Druck nötig, um diese Ungerechtigkeit auszugleichen. Bei den jährlich rund 8,2 Millionen Ertragsanteilen die wir erhalten wird schon eine Landesumlage einbehalten. Diese Umlage muss endlich fallen, dazu sind endlich deutliche Verhandlungen notwendig. Der Kuschelkurs auf Landesebene muss ein Ende haben.

Wir haben von Experten der Arbeiterkammer zum Thema Finanzausgleich unter anderen ausrechnen lassen, was da genau dahintersteckt. Die Steiermark hat 14,1 Prozent der Einwohner Österreichs, bekommt aber für die Gemeinden nur 12,4 Prozent der Ertragsanteile. Pro Kopf sind das rund 130 Euro weniger im Jahr gegenüber anderen Bundesländern. Summiert für unsere 8.260 Einwohner:innen fehlt uns jährlich somit rund 1 Million Euro. Das wäre der Schlüssel für die Sanierung vieler Gemeinden, die finanzielle Probleme haben. Da geht es um deutlich mehr Geld, als irgendwelche Gebührenerhöhungen jemals hereinbringen könnten. Diese Tatsache muss endlich einmal erkannt werden und würde mehr Gerechtigkeit bringen.

Es kann nicht sein, dass die gesetzliche Grundlage für die Berechnung aus dem Jahr 1948 und die Aufteilung der Mittel im FAG - Finanzausgleichsgesetz für heute noch angewendet wird.

### Koste es was es wolle

„Koste es was es wolle“ hat ein ehemaliger Finanzminister zu Beginn der Corona-Krise gesagt. Milliarden wurden und werden in die Wirtschaft gepumpt um sie vor den Auswirkungen der Krisen zu schützen. Für die Gemeinden hat jedoch das Motto „koste es was es wolle“ nicht gegolten. Es ist dringend nötig den Gemeinden für ihre wachsenden Aufgaben mehr Geld für die laufenden Budgets zur Verfügung zu stellen, dafür muss man auch einmal vehementer auftreten. Unsere Gemeinden müssen für die Fehlentscheidungen auf Bundes- und Landesebene herhalten und werden zunehmend finanziell geschwächt. Nahezu jede dritte Gemeinde hat massive Finanzprobleme.



### Mürzer SP beschloß mit der Indexierung automatische Gebührenerhöhungen

Unsere regierende Stadtpartei hat ab heuer durch die Indexierung der Gebühren eine Belastungswelle ausgelöst. Der Automatismus bei den Gebühren führt durch die hohe Inflation künftig zu Steigerungen bei Gebühren für Kanal, Müll, Wasser und Mieten. Die Schwächsten unserer Gesellschaft werden am Schlimmsten von den Preisentwicklungen betroffen sein, spüren werden es aber alle Bürger:innen. Dabei wäre es gerade jetzt wichtig, dass die öffentliche Hand bei der Teuerung dagegenhält und von solchen automatisierten Erhöhungen absieht. Sie müsste genau schauen, wo man Spielräume findet.

### Mietzinszahlung der Gemeinde

Zu denken gibt, dass von unseren rund 800 Gemeindefamilien nur eine Handvoll von 12 Mieter:innen eine Mietzinszahlung erhalten. Da muss die Beratung sozial Bedürftigerer intensiviert werden, weil es sicher wesentlich mehr Leute gibt, denen diese Unterstützung zusteht. Leider wird von der Mürzer Regierungspartei der Mietzinszuschuss nicht indexangepasst, sondern liegt schon seit Jahren bei gleichbleibenden 150 Euro.

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

**Conclusio ist, dass in diesem Jahr aus politischem Protest gegen den Voranschlag 2023 zu stimmen ist. Aufgabe der Gemeinde ist auch auf jene Bürger:innen besonders zu achten, die bei diesen wachsenden Preisen nicht mithalten können. Solche Vorkehrungen sind durch Aussetzung von Erhöhungen möglich und zusätzlich durch Sozialstaffelungen bei Unterstützungen steuerbar. Ich möchte an die verantwortliche Stadtregierung dringend appellieren künftig auf sozial Schwächere mehr Rücksicht zu nehmen und diese mehr zu unterstützen. Informationen dazu sollten keine Holschuld sein.**

## Kommentar

### Falsche Rechnung?

Ich finde es nicht in Ordnung, dass für die Gemeinden des Bezirks die Sozialhilfeverbands-Umlage



KPÖ Gemeinderat  
Thomas Martin  
Geßlbauer

wieder enorm erhöht wurde. Warum? Wenn man einen Pflegeplatz benötigt, bekommt man keinen, weil Stationen in den Pflegeheimen und zum Teil sogar halbe Pflegeheime aufgrund fehlenden Personals gesperrt sind. Sicher ist vieles teurer geworden aber wenn es nur noch die Hälfte an Pflegeplätzen gibt, Personal reduziert wurde, keine neuen Plätze vergeben werden, die geschlossenen Bereiche keine Betriebskosten verschlingen, so müssten sich auch die Ausgaben reduzieren. Aber warum wurden dann die Beiträge der Gemeinden so enorm erhöht? Die Gemeinde bezahlt mehr Beitrag, aber wenn ein Bürger einen Pflegeplatz benötigt, bekommt er keinen.

Thomas Martin Geßlbauer

## Pensionen: Größter Kaufkraftverlust des letzten Jahrzehnts

Im heurigen Jahr wird die Kaufkraft der Pensionen drastisch schrumpfen. Höhere Pensionen verlieren 2022 6,4 Prozent an Wert, die Ausgleichszulage um 5,2 Prozent. Das ist der größte Kaufkraftverlust des letzten Jahrzehnts. Schon in der Vergangenheit hinkten die Pensionserhöhungen hinter der Inflation nach. Eine WIFO-Studie zeigt, dass zwischen 2004 und 2019 die



durchschnittliche Pensionserhöhung pro Jahr 1,7 Prozent betrug, die durchschnittliche Teuerung jedoch 1,9 Prozent. Die Regierung hat nun beschlossen, für 2023 die Pensionen um 5,8 Prozent zu erhöhen. Hintergrund dafür ist, dass sich die Pensionssteigerungen im kommenden Jahr nicht an der Gesamtinflation von 2022 orientieren – die deutlich höher liegen wird –, sondern am Zeitraum Juli 2021 bis Juni 2022. Die Mindestpensionen sollen im kommenden Jahr um 7,75 Prozent brutto steigen, inklusive von Einmalzahlungen sogar um 10,2 Prozent. Diese Einmalzahlungen haben aber

einen Haken: Sie erhöhen die Pensionsbasis nicht nachhaltig. Unberücksichtigt bei diesen Berechnungen bleibt auch, dass sich ein durchschnittlicher Pensionisten-Warenkorb doch deutlich vom allgemeinen Verbraucherpreisindex unterscheidet. Seit 2016

berechnet die Statistik Austria keine eigene Inflationsrate für Pensionisten mehr. Die bis 2015 berechneten Werte zeigen, dass die Teuerung

für Pensionisten in der Regel deutlich über dem allgemeinen Verbraucherpreisindex lag.

### Mindestpensionen schützen nicht mehr vor Armut

Das Hauptproblem besteht nach wie vor darin: Mindestpensionen schützen nicht vor Armut. Denn: Die Mindestpensionen liegen nach wie vor deutlich unter der sogenannten Armutsgefährdungsschwelle. Trotz der zusätzlichen Einmalzahlung wird diese Differenz laut Berechnungen auch im kommenden Jahr bei rund 120 Euro im Monat liegen.



### Mürzer Stammtisch

„Host du dir a schon die letzte G`meinderotssitzung an`gschaut?“

„Jo eh klar!“

„Und wos sogst dazu?“

„Na jo, die meisten G`meinderät hocken eh nur do und Schweigen wie die Lämmer, oba bei den an oder aundan wärs ob und zu g`scheiter wenn er net so viel redn datat.“

## Thema Pflegekrise



### Freie Betten – kein Personal

*Das Pflegepersonal aufgebraucht – die zu Pflegenden irgendwo verwahrt.*

*Ein arbeitsreiches Leben können unzählige alte Mitmenschen aufweisen. Glaubten sie noch bis vor einigen Jahren, dass Sie, wenn es SOWEIT ist, im Pflegeheim der Gemeinde einen Platz finden werden und somit die Angehörigen oder Freunde sie täglich besuchen können – tja die Realität sieht heute anders aus.*

*Unsere alten Mitmenschen werden in hunderte Kilometer entfernten Gemeinden untergebracht. Niemand kennt Niemanden, die Kommunikation fast unmöglich. So einsam und ALLEIN gelassen, verschließen sich unsere alten Mitmenschen zunehmend und gehen dann weit weg von uns ihren letzten Weg!*

*Aktuell besticht die Tatsache, dass augenblicklich Milliarden Euros aufgebracht werden können um MACHENSCHAFTEN zu decken, die man kaum glauben kann! Unsere alten Mitmenschen, haben brav ihre Abgaben geleistet, haben an das Versprochene geglaubt und werden jetzt wie behandelt? Jüngst habe ich mit einem Zuständigen des Landes Steiermark gesprochen, der mir seine Einschätzung zu „gesperrten Pflegebetten“ (so von ihm benannt) in der Steiermark mit 10% benannt hat – und wir in der Steiermark hätten ohnehin die beste Versorgung in Punkto Pflege bundesweit?*

*Die Realität: in Mürzzuschlag gäbe es rund 60 freie Pflegebetten aber kein Personal.*

*Menschen, die sich für diesen Bereich*



*interessieren und gerne als Heimhilfen hier mitunterstützend wirken wollen, müssen sich ab dem kommenden Jahr die Ausbildung selbst finanzieren! Der Wahnsinn kennt offenbar keine Grenzen.*

*Aus Angehörigensicht wäre eine rasche Lösung für viele alte Mitmenschen möglich. Allein das Wissen, dass eine Pflegefachkraft im Haus ist, würde vielen Menschen die Angst nehmen: Die Angst nicht schnell genug Hilfe zu bekommen.*

*Es wäre eine enorme Entlastung für die Pflegeheime und ich denke, beiden Seiten – den zu Pflegenden und dem Pflegepersonal – wäre damit geholfen. Natürlich müsste auch hier der Betreuungsschlüssel für beide Seiten passen! Eine weitere Idee wäre, Angehörige, Freiwillige, Zivildienstler usw als Tagesunterstützung zu integrieren. Bezahltes Ehrenamt wäre hier sicherlich ein Anreiz!*

*Fixpunkte am Vor- und Nachmittag. Jeder der Bewohner kann, muss aber nicht mitmachen!*

*Hier ist die Gemeinde gefragt – sich Vorschläge anzuhören und auf Funktionalität zu prüfen wäre der nächste Schritt!*

Jutta Gausterer-Bukowsky

## 11.500 Unterschriften für menschengerechte Pflege übergeben

**Kaum eine Woche vergeht ohne neue Hiobsbotschaften aus den steirischen Krankenhäusern und Pflegeheimen. Es ist offenkundig: In der Pflege brennt der Hut! Um auf die massiven Missstände aufmerksam zu machen und für ein Pflegesystem einzustehen, das für die Zupflegenden, ihre Angehörigen und die Pflegekräfte funktioniert, haben sich im Frühsommer Beschäftigte aus der ganzen Steiermark mit der KPÖ zusammengetan und die Petition „Geht's der Pflege gut, geht's uns allen gut!“ ins Leben gerufen.**

Über 12.000 Menschen haben die Petition für bessere Bedingung im Pflege- und Gesundheitssystem unterschrieben. Dass es dringend Maßnahmen braucht ist in der Bevölkerung angekommen, bei der Regierungsbank offenbar noch nicht. So hat Landeshauptmann Christopher Drexler wochenlang auf Terminanfragen zur Petitionsübergabe überhaupt nicht reagiert. Erst nach medialem Druck hat sich das Büro des Landeshauptmanns

beim Erstunterzeichner, Betriebsrat Wolfgang Schwab vom Arbeitskreis Gesundheit und Pflege der KPÖ gemeldet. Nun wurden die Unterschriften endlich übergeben.

„Natürlich sind wir sauer, wenn unser Pflegewesen sehenden Auges so an die Wand gefahren wird und unsere Forderungen nicht einmal angehört werden. Zur Erinnerung: Ohne grundlegende Kurskorrektur werden in Österreich bis zum Jahr 2030 bis zu 100.000 Pflegekräfte fehlen! Wir fragen uns wirklich, wie dramatisch die Zustände noch werden müssen, bis diese Landesregierung das Ruder endlich herumreißt und vom Schönreden ins Tun kommt“, so Wolfgang Schwab.

**Die KPÖ wird die in der Pflege-Petition enthaltenen Hauptforderungen auch im Landtag weiterhin zum Thema machen und die Landesregierung an die mehr als 12.000 Menschen erinnern, die diese Forderungen mit ihrer Unterschrift unterstützen.**

- ➔ **Deutliche Aufstockung der Ausbildungs-plätze gegen den Personalnotstand!**
- ➔ **Bessere Bezahlung und mehr Freizeit für das Pflegepersonal!**
- ➔ **Anhebung des Pflege-Schlüssels!**
- ➔ **Höhere finanzielle Unterstützung**
- ➔ **Menschen in Pflege-Ausbildungen!**



## Schwedentorte -schnell, easy und lecker-

3 Packungen Tramezzini,  
1 Packung Toastbrot oder 1 Sandwich  
300 g Räucherlachs  
250 g Thunfisch, Makrele oder Matjes  
300 g Shrimps  
150 g Mayonnaise  
150 g Creme Fraiche oder Rahm  
150 g Joghurt  
1 unbehandelte Zitrone  
etwas Dille, Petersilie  
Salz und Pfeffer  
4 hartgekochte Eier  
etwas Kaviar

**Schwalmis Kochrezept**



Basiscreme: Mayonnaise, Creme Fraiche und Joghurt mit Salz, Pfeffer und Zitrone abschmecken.

150 g dieser Basiscreme mit Lachs und Dille, 150 g Basiscreme mit Thunfisch und Petersilie und 150 g Basiscreme mit Shrimps verrühren.

Brot auf einer Platte (ca.40x30 cm) auflegen, Lachscreme auftragen, darüber Brot, Thunfischcreme auftragen, darauf wieder Brot. Abschließend Shrimpscreme und wieder eine Brotschicht. Die letzte Brotschicht wird hauchdünn mit Mayonnaise bestrichen um die Deko zu fixieren und nach Belieben dekoriert, z.B. mit gehacktem Ei, Paradeiser, Gurke, Kaviar,...

**Gutes Gelingen und einen Guten Appetit wünscht Ihnen Christiana Schwalin**



**ALLES GUTE ZUM JAHREWECHSEL  
WÜNSCHT  
KINDERLAND MÜRZZUSCHLAG**

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: MHM Mitteilungsblatt für Hönigsberg, Ganz und Mürzzuschlag, Wienerstraße 148, 8680 Mürzzuschlag. E-Mail: [kpoemuerz@gmail.com](mailto:kpoemuerz@gmail.com) • Web: <http://muerzzuschlag.kpoe-steiermark.at> Tel. und Fax: 03852/24 53. Druck: Kurz Mürzzuschlag.

**MACH MIT!**



**Es ist an der Zeit:**

**Nimm Dir ein Herz und werde KPÖ-Mitglied!**

Die KPÖ Graz hat gezeigt: Eine andere Politik ist möglich – mit Freundlichkeit, Solidarität und Widerstand! Damit es schon bald in vielen Orten in der ganzen Steiermark Erfolge wie in Graz geben kann, brauchen wir auch Dich: Der richtige Zeitpunkt, aktiv zu werden, ist jetzt. Werde Mitglied der KPÖ und hilf tatkräftig mit, die soziale Alternative in der ganzen Steiermark weiter aufzubauen. Schreib uns eine Mail oder ruf uns einfach an!

0650 2710550

✉ [kpoemuerz@gmail.com](mailto:kpoemuerz@gmail.com)

## Rat & Hilfe bei der Mieter- und Sozialberatung der KPÖ

**Die Sprechstunden finden  
jeden Mittwoch  
von 15.30 bis 17.30 Uhr im  
KPÖ Büro in der  
Wiener Straße 148 statt.**

**Sie finden kostenlos Rat und Hilfe:**

- bei mietrechtlichen Fragen
- wenn Sie Schwierigkeiten haben, Ihre Miete zu bezahlen
- bei drohender Delogierung
- in Fragen des Arbeitsrechts, im Pensions- und Sozialbereich
- bei der Mindestsicherung

Tel. 0650 / 2710550 – E-Mail: [kpoemuerz@gmail.com](mailto:kpoemuerz@gmail.com)

Außertourliche Termine nach telefonischer Vereinbarung

Schmuckstein	bergig	Währung in Japan (100 Sen)	Wildrind	Fluss zum Kaspischen Meer	zeitlos; immerzu	Zimmerwinkel	umgeknickte Hefetecke	Vorderasiat	übermäßig	unaufdringlich
eine Naturwissenschaft				5	Baustoff der Bienen			7	Lappe	
feuchter Wiesengrund			Disney-Figur (... und Strolch)			tischartiges Gestell; Katheder	engl. Adelstitel: Graf			Gebärde
					schrill, durchdringend			2	blütenlose Wasserpflanze	9
Wichtiger Angeber	Vorherrschaft	brasilianische Fußballlegende	benachbart, nicht weit			Kfz-Zeichen Hansestadt Rostock	trödeln; flirten	förmlich anreden		4
Sammelstelle		14		8	Runddorf afrikanischer Stämme	gleichfalls, ebenso (lat.)		Freude; Sinnlichkeit, Verlangen		11
spanisch: Hurra!, Los!, Auf!			kreisen lassen; wenden	Getreide			Seemannsruf		Aufsehen; rasender Beifall	instrumentales Musikstück
zart, sanft			abwegig, fälschlich		Lufttrübung	lieber, wahrscheinlicher		Grundlage; Unterbau	orientalische Kopfbedeckung	
							Affodillgewächs, Heilpflanze	Tierhöhle		Begeisterung, Schwung
Westafrikaner	Weltmacht (Abkürzung)	Laubbaum				Stadt in Norditalien			nordischer Hirsch	10
			1		Eindellung in der Karosserie			Schultertuch		13
Messgerät f. Brennstoff	Mittel zum Waschen					Lutscher (ugs.)			3	Empfehlung
starker Drang; äußerer Druck				die Wassertiefe bestimmen				Bühnenauftritt		12

### Gewinner des letzten Rätsels:

1. Preis 40 € REWE-Gutschein: **Margarethe Weissenbacher**  
 2. Preis 30 € REWE-Gutschein: **Alfred Budl**  
 3. Preis 20 € REWE-Gutschein: **Gudrun Schweiger**  
 4.- 6. Preis je eine Flasche Rotwein von Markowitsch **Werner Muik, Martin Toppler, Lisa Ertl.**

Zu gewinnen gibt es Rewe-Gutscheine im Wert von 40, 30, 20 Euro sowie 3 Flaschen Rotwein „Red Roots“ vom Weingut Markowitsch.  
 Einsendeschluss: 31 Jänner 2023.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden in der nächsten Nummer bekannt gegeben.

Schneiden sie den ausgefüllten Kupon aus und senden sie ihn an die **KPÖ Mürrzuschlag, Wiener Straße 148 8680 Mürrzuschlag** oder senden sie die Lösung **mit Name und Adresse** per E-Mail an: [kpoemuerz@gmail.com](mailto:kpoemuerz@gmail.com).

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

In Zeiten wo der öffentliche Verkehr gestärkt werden soll ist es fatal im ländlichen Raum Haltestellen zu schließen.

In Hönigsberg sind immer viele Personen in den Zug gestiegen!!

**Verkehrsanbindung**

Weil es nicht sein kann, dass wir unsere Kinder täglich mit dem Auto zu den umliegenden Bahnhöfen bringen...

**UM DIE REGION ZU STÄRKEN.**

Weil wir den direkten Anschluss an die Zugverbindungen brauchen und der Bus keine Alternative ist

Ausbau Semmering und Südbahn vs Schließung Haltestelle: Habe nun 2h mit Zug zur Arbeit. Mit dem Auto 35min

Um das Klima zu schützen sind u.a. öffentliche Verkehrsmittel für die Zukunft unerlässlich.

Weil eine Haltestelle für über 1500 Einwohner mehr als gerechtfertigt ist.

Anbindung von Hönigsberg an den öffentlichen Schienenverkehr ist unerlässlich!

Das sind Kommentare von Unterstützer:innen auf der Onlineplattform

**Unterstützen Sie bitte mit Ihrer Unterschrift die Forderung nach einer ÖBB Haltestelle in Hönigsberg!**



Bitte Ausfüllen und entweder per Post an die KPÖ, 8680 Mürzzuschlag Wienerstraße 148 senden oder bei der Trafik Hölousch in Hönigsberg abgeben. Oder bei Franz Rosenblattl, Birkengasse 10, ins Briefkasterl einwerfen. Auch online mit Hilfe des nebenstehenden QR-Codes kann die Petition bequem unterschrieben werden.

## Hönigsberg braucht eine S-Bahnstation!

**Nächster Halt:  
Hönigsberg**

Die ÖBB hat im Dezember 2021 die Haltestelle in Hönigsberg aufgegeben. Damit waren nicht nur rund 1850 Bürger\*innen ohne Bahnanschluss sondern auch Einpendler\*innen betroffen.

Die Schließung der Haltestelle war nicht nur unverantwortlich gegenüber der betroffenen Bevölkerung, sondern in Zeiten der Klima- und Energiekrise ein großer Fehler. Durch den Wegfall der Haltestelle haben sich die Verbindungen von und nach Hönigsberg an den Tagesrändern und an Wochenenden massiv verschlechtert. Mit Ihrer Unterschrift fordern sie die zuständigen Stellen in Bund und Land auf, wieder eine ÖBB - Haltestelle in Hönigsberg zu errichten.

	Vorname	Nachname	Geburtsdatum	PLZ	Ort	Straße	Unterschrift
1							
2							
3							
4							

Die Aktion wird getragen von den Hönigsberger Gemeinderäten aller politischen Fraktionen sowie betroffenen Bürger:innen